

## RELPOD. DER RELIGIONSPÄDAGOGISCHE PODCAST DES RPI

Den Podcast des RPI gibt es jetzt seit mehr als einem halben Jahr. Als das RPI am 25. März 2020 den ersten Podcast veröffentlichte, sollte damit ein Zeichen gesetzt werden, dass das RPI auch in den schwierigen Zeiten, in denen die Regionalstellen und Bibliotheken des RPI geschlossen waren und Fortbildungen abgesagt wurden, für die Religionskolleg\*innen da ist und für die Belange des evangelischen RU eintritt. In Lockdown-Zeiten war es wichtig, den Kontakt seitens des RPI zu den Lehrkräften zu halten. Der „Relpod“ will jedoch nicht nur Kommunikationsmedium sein, sondern auch für den RU relevante Inhalte vermitteln. So geht es in den bisher erschienenen Podcasts z. B. um Themen wie digitales Lernen, leichte und einfache Sprache oder die „Methode“ Reli-Slam. Auch theologische Fragen nach der Bedeutung von Pfingsten oder dem Abendmahl sowie schulpolitische Aspekte kommen zur Sprache.

Auch weiterhin wird es einmal im Monat einen Podcast des RPI geben, der sich einem aktuellen religionspädagogischen Thema widmet.

Das Redaktionsteam, bestehend aus Kristina Augst, Uwe Martini und Katja Simon, hat sich vorgenommen, dafür interessante Themen und Gesprächspartner zu finden.

Dass das Angebot von den Kolleg\*innen geschätzt wird, zeigen die Rückmeldungen auf den Podcast. Eine Schulleiterin meldete an die Podcast-Redaktion zurück, sie habe durch das Hören des Relpod Nr. 13 neuen Mut geschöpft, Reli noch stärker als eine Oasen-Zeit zu gestalten. Eine andere Religionslehrerin erklärte, der Relpod habe sie daran erinnert, wie wichtig der Religionsunterricht in diesen Pandemie-Zeiten sei.

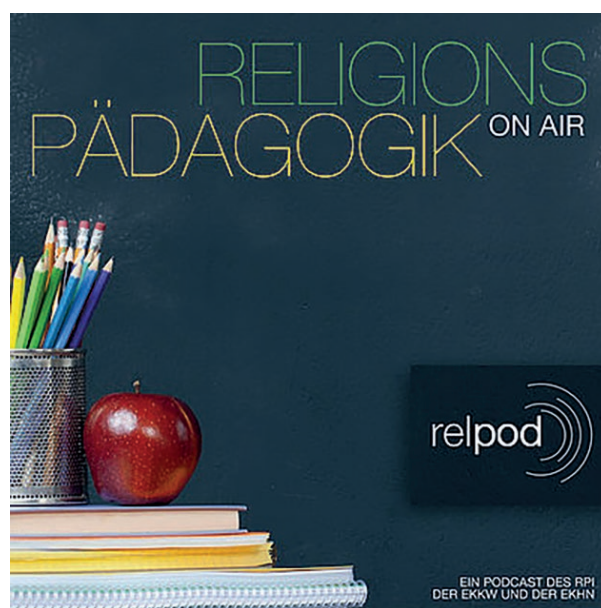
Sie können den „Relpod“ downloaden oder streamen. Sie können ihn mittlerweile aber auch abonnieren.

**Link:** [www.anchor.fm/relpod](http://www.anchor.fm/relpod)

**Auf Spotify folgen:** <https://open.spotify.com/show/7ADQx1A1VgpQ1bCBgdZwp3>

**Auf iTunes folgen:** <https://podcasts.apple.com/de/podcast/relpod/id1509516762>

Jede Rückmeldung ist herzlich willkommen: [kristina.augst@rpi-ekkw-ekhn.de](mailto:kristina.augst@rpi-ekkw-ekhn.de)



## WECHSEL IM DIREKTORAT DES EFWI IN LANDAU

Ende November wurde der Direktor des Erziehungswissenschaftlichen Fort- und Weiterbildungsinstituts der evangelischen Kirchen in Rheinland-Pfalz (EFWI), Pfarrer Volker Elsenbast, in der Stiftskirche in Landau mit einem Gottesdienst in den Ruhestand verabschiedet. Volker Elsenbast war vor seinem Dienst im EFWI von 2003 bis 2015 Direktor des Comenius-Institutes in Münster. In den fünf Jahren seiner Tätigkeit am EFWI hat er u. a. den Umzug des EFWI zurück nach Landau mitgestaltet. Thematisch waren für ihn der Weiterbildungslehrgang Evangelische Religion sowie die historisch-politische Bildung Schwerpunkte seiner Arbeit. Wichtig für ihn waren auch die vielen Kooperationen, die ihn als Direktor immer auch gefordert und bereichert haben.

Gleichzeitig mit der Verabschiedung von Volker Elsenbast wurde Dr. Anja Angela Diesel als neue Direktorin des Institutes in ihren Dienst eingeführt. Dr. Diesel war seit 2011 Leiterin des Schulreferates des Evangelischen Kirchenkreises in Koblenz. Dort war es ihr „immer ein Anliegen, die Religionslehrer\*innen persönlich und inhaltlich zu begleiten und zu bestärken in ihrem Dienst für

ein Fach, das immer öfter hinterfragt wird“. Da sie bereits an dieser Stelle die unterschiedlichsten Kontakte und Kooperationen pflegte, bringt sie eine große Bereitschaft zur Kooperation nach Landau mit. Sie wünscht sich, „dass in unserer Arbeit im EFWI deutlich wird, dass das Institut ein gestaltgewordener Niederschlag protestantischen Engagements in der Gesellschaft im Bereich Bildung ist.“

Gleichzeitig mit Dr. Diesel wurden die Dozentin Anne Deckwerth sowie die Verwaltungsleiterin Karin Elxnath in ihren Dienst am EFWI eingeführt.

Das EFWI, das im Jahr 1972 von den drei Landeskirchen in Rheinland-Pfalz gegründet wurde, bietet Fort- und Weiterbildungen für Lehrer\*innen an. Dies geschieht in enger Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Landesinstitut und dem Institut für Lehrerfortbildung der katholischen Diözesen. Das Gesamtprogramm des EFWI beinhaltet auch die Veranstaltungs-Angebote der Regionalstellen des RPI in Mainz und Nassau sowie der anderen landeskirchlichen religionspädagogischen Ämter, Institute, Schulreferate und Zentren.



Anja Diesel



Volker Elsenbast

## ERNEUTE BEAUFTRAGUNG FÜR ANKE KALOUDIS UND INSA ROHRSCHEIDER



Anke Kaloudis



Insa Rohrschneider

In den Regionen Frankfurt und Kassel kann die erfolgreiche Arbeit der Studienleiter\*innen Dr. Anke Kaloudis und Dr. Insa Rohrschneider fortgeführt werden: beide Kolleginnen wurden ab Januar bzw. Februar 2021 für weitere sieben Jahre auf ihre Stellen berufen. Das Kollegium des RPI gratuliert und freut sich über die Fortset-

zung der Zusammenarbeit mit den beiden Kolleginnen. So kann die gute Arbeit in den Feldern „Interreligiöses Lernen“ (Dr. Kaloudis) und „Weiterbildung“ (Dr. Rohrschneider) sowie in den Regionen Frankfurt und Kassel nahtlos weitergehen: ein Gewinn!

Studienleiter\*innen werden nur für eine befristete Zeit ins RPI berufen, danach müssen die Stellen neu ausgeschrieben werden.

## DER LUTHER-MOMENT

### Eine Multimedia-Inszenierung der evangelischen Kirchen zum 500. Jubiläum des Wormser Reichstags

Am 17. April 1521 steht Martin Luther vor dem Wormser Reichstag und stellt überrascht fest, dass dort niemand bereit ist, mit ihm über seine Kirchenkritik zu diskutieren. Die einzige Wahl, die ihm der Kaiser und die Vertreter des Klerus lassen, lautet: „Entweder du widerrufst alle Deine Schriften – oder auf Dich wartet die Reichsacht.“ Mit anderen Worten: Du wirst für vogelfrei erklärt und jeder kann dich straffrei töten. Kleinlaut bittet der Reformator um Bedenkzeit.

Vierundzwanzig Stunden später ist derselbe Mann wie ausgewechselt: Selbstbewusst, eloquent und verwegen stellt sich Luther erneut vor das Gremium, erklärt diesmal klar und deutlich, dass Wahrheit nicht einfach per Befehl verordnet, sondern nur im Diskurs gefunden werden kann, und schließt seine Widerrufsverweigerung mit den berühmten Worten „Hier stehe ich. Ich kann nicht anders.“

Das heißt: Irgendetwas ist in der Nacht vom 17. auf den 18. April geschehen, das aus einem unsicheren einen mutigen Mann gemacht hat. Diesem Geheimnis spürt die Multimedia-Inszenierung „Der Luther-Moment“ genau 500 Jahre später, am 17. April 2021 um 23 Uhr nach – live übertragen vom SWR und so konzipiert, dass jede und jeder bei sich vor Ort mitfeiern kann.

Mit eindrucksvollen Lichtprojektionen an den Außenwänden der Wormser Dreifaltigkeitskirche, mitreißender Musik und einem Ensemble bekannter Schauspieler\*innen (unter anderem: Rufus Beck, Isaak Dentler und Barbara Stollhans) taucht die Open-Air-Veranstaltung in die Reformationsgeschichte ein und lässt die Ereignisse auf dem Wormser Reichstag neu lebendig werden. Nicht nur, indem sie den zerrissenen Theologen Martin Luther besucht, sondern vor allem, indem sie fragt, wie sein mutiger Auftritt in Worms Menschen heute inspirieren kann, Haltung und Zivilcourage zu zeigen.

Realisiert wird das Konzept von dem Frankfurter Komponisten und Regisseur Parviz Mir-Ali, der unter anderem die Musik und die technische Konzeption für die Eröffnungsfeier der Deutschen Fußballweltmeisterschaft entwickelt hat. Und er ist überzeugt: „Jeder Mensch erlebt irgendwann seinen Luther-Moment. Und dann ist es wichtig zu wissen, was uns mutig macht und wofür wir stehen.“

Unter [wagemutig.de](http://wagemutig.de) finden interessierte Gemeinden und Veranstalter, die den Luther-Moment gerne in ein lokales Event integrie-

ren wollen, vielfältige Materialien, Anregungen und Umsetzungstipps. Dazu gehören nicht nur eine sechsteilige Gottesdienstreihe, sondern auch mehrere Unterrichtseinheiten, die das RPI entwickelt hat und die Lust machen, das zeitlos wichtige Thema „Haltung“ in der Konfi-Arbeit und im Religionsunterricht zu behandeln. Weil es gerade in Zeiten, in denen auch radikale Gruppen gerne behaupten, sie würden ja nur „Haltung“ zeigen, darauf ankommt, zu klären, was es bedeutet, sich auf sein Gewissen und auf seine Werte zu berufen. Werte, die ja in Luthers Fall stark von seinem Glauben geprägt wurden.

Nebenbei: Als der Reformator den Reichstag verlässt, soll er laut gerufen haben „Ich bin hindurch!“ Nicht, weil er den Kampf gegen die Institutionen gewonnen hätte, sondern weil er vermutlich ahnte, dass sein Eintreten für die Freiheit der eigenen Meinung einen Paradigmenwechsel bedeutete, der mit zur Entwicklung der Neuzeit beigetragen hat. Deshalb wird ab Februar auch die Social-Media-Kampagne „Ich bin hindurch!“ gestartet, die einlädt, von eigenen Momenten der Zivilcourage zu erzählen.

*Fabian Vogt*

